

WIR KOMMEN IN FRIEDEN ?



Eine Demaskierung der „Free Gaza“-Flotte

Ein Sturm der Entrüstung fegt über den Globus, ausgelöst durch den Angriff der IDF auf die „Mavi Marmara“. Für die breite Öffentlichkeit, darunter die Organisatoren der heutigen Protestkundgebung - die Gruppe „Frieden im Nahen Osten“, unterstützt u.a. von Attac, der Augsburger LINKEN und der Augsburger Friedeninitiative -, ist der Übeltäter schnell gefunden: Israel, der imperialistische Apartheidsstaat, habe ein blutiges Massaker an den friedlichen und unschuldigen AktivistInnen der „Free Gaza“-Flotte verübt. Die Fakten lassen jedoch am rein humanitären Charakter der „Solidaritätsflotte“ zweifeln. Schon im Vorfeld war das primäre Ziel der Organisatoren nicht etwa, den Menschen im Gazastreifen zu helfen, sondern Israel an den internationalen Pranger zu stellen, wie z.B. der an der Flotte beteiligte frühere Bundestagsabgeordnete der LINKEN, Norman Paech, erst am Dienstag im Tagesthemen-Interview offen zugegeben hat. Aus diesem Grund hat die „Free Gaza“-Organisation es auch abgelehnt, die Hilfsgüter auf dem Landweg nach Gaza zu bringen, wie es Israel zuvor mehrfach angeboten hatte. Dies wäre der Weg gewesen, mit dem den Menschen im Gazastreifen wirklich geholfen worden wäre. Dann hätte sich diese Lieferung gut eingefügt in die Reihe der mehr als eine Million Tonnen Güter umfassenden Hilfslieferungen international anerkannter Organisationen (z.B. das Rote Kreuz), die Israel in den letzten 18 Monaten in den Gazastreifen gelassen hat, umgerechnet fast eine Tonne pro Person; von Zuständen wie in Darfur kann somit keine Rede sein.

Nicht weniger fragwürdig als der humanitäre Anspruch sind die friedlichen Intentionen der AktivistInnen. Nach Berichten türkischer Medien seien mindestens 40 der „Mavi Marmara“-Passagiere gewaltbereit gewesen und drei der vier beim Einsatz getöteten Türken gaben bereits im Vorfeld an, auf der Reise einen Märtyrertod sterben zu wollen¹. Die radikalislamische IHH, die maßgeblich an der Organisation und Finanzierung der Flotte beteiligt war, unterhält offenbar Beziehungen zur Hamas, früher auch zu al-Qaida und anderen Terrororganisationen. Bei der Einweihungszeremonie der „Mavi Marmara“ in Istanbul hielt der IHH-Vorsitzende Bolant Yilderim eine antisemitische Hasstirade, in der er auf widerwärtige Weise die Opfer des Holocaust verhöhnnte durch die Gleichsetzung Israels mit Hitler und des Gazastreifens mit einem Konzentrationslager.²

Es sollte schockieren, dass linke Kräfte aus aller Welt (in Einklang mit Rechtsradikalen, z.B. der NDP³) gemeinsame Sache machen mit derart antiemanzipatorischen und reaktionären Organisationen, hinter deren „Israelkritik“ reiner islamistischer Antisemitismus steckt. Wir sind gegen die Instrumentalisierung des Leids auf Kosten Israels und der Palästinenserinnen und Palästinenser, da dieses Vorgehen einer konkreten Konfliktbetrachtung zuwider läuft.

**Augsburger Zusammenschluss
gegen Antisemitismus und Antizionismus**

**LAK Shalom Bayern - Plattform gegen
Antisemitismus, Antizionismus,
Antiamerikanismus und regressiven Antikapitalismus
innerhalb der linksjugend [‘solid]**

שלום
shalom 
Landesarbeitskreis Bayern

1: <http://www.taz.de/1/politik/nahost/artikel/1/maertyrer-an-bord/>
2: <http://www.lizaswelt.net/2010/05/aufgebracht-narrenschiffe.html>
3: <http://npd-blog.info/2010/06/04/israel-mpd-200/>